

STEFAN JAKOB WIMMER

„An dem Tag schnitt JHWH dem Abram einen Bund“

Die Beschneidung in den Bund Abrahams

Zweimal wird in Genesis 15 und 17 der Bundschluss Gottes mit Abra(ha)m dargestellt, auf ganz unterschiedliche Weise. Gen 15, oben anhand eines möglichen ikonographischen Zugangs untersucht in dem reproduzierten Beitrag „Der Gottesbund mit Abra(ha)m (Gen 15)“ von Manfred Görg (†), folgt im kanonischen Textverlauf auf die Begegnung Abrahams mit dem Priesterkönig Melchisedek von Salem (Gen 14) und schließt mit der resümierenden Formulierung: „An dem Tag schnitt JHWH dem Abram einen Bund.“ (Gen 15,18)¹

Eine mögliche Reflexion auf die Art und Weise, wie der Bundschluss von Gen 15 besiegelt wird – das Zerteilen der Tiere – sehen einige im Koran, wo Sure 2:160 Gott Abraham auffordert: „Nimm dir vier Vögel und zerhacke sie, dann lege einige Teile davon auf jeden Berg. Hierauf rufe sie! Sie werden rasch zu dir kommen.“ Allerdings ist die Bedeutung des Verbs, das hier (nach Milad Karimi) mit „zerteilen“ übersetzt wird, unklar, und der Kontext behandelt den Glauben Abrahams, aber kein Bundesritual.² Muhammad Assad gibt die Stelle ganz anders wieder: „Nimm denn vier Vögel und lehre sie, dir zu gehorchen; dann setze sie getrennt auf jeden Hügel (um dich herum); dann rufe sie zusammen: sie werden zu dir geflogen kommen.“ – Die Tradition hat für das Geschehen jedenfalls einen Ort gefunden. Er liegt an einem der Hänge des Hermonmassivs, in dem von Israel Har Dov genannten Streifen der annektierten Golanhöhen, östlich oberhalb des Nahal Siyon (Wadi al-Assal), der als „Sheba Farmen“ zugleich von Libanon beansprucht wird. Ein kleines, ursprünglich wohl drusisches Kuppelgebäude wird in der Tradition *Maqâm Ibrâhîm al-Khalîl* („das

¹ Der Beitrag von M. Görg behandelt den rekonstruierten Grundbestand des Textes. Redaktionell erweitert wurde dieser u.a. zunächst durch Abrahams Blick auf den Sternenhimmel (Gen 15,5f.), dann durch die Hinzufügung „einer Turteltaube und einer jungen Taube“ zu den ursprünglich drei Tieren des „Gotteszeichens“ (Gen 15,9b-11) – als Bezug- und Vorwegnahme der Funktion dieser Opfervögel im späteren Tempelkult (vgl. auch Mk 2,24). Ergänzt wird ferner die Ankündigung der Unterdrückung und Befreiung Israels in und aus Ägypten (Gen 15,13-16), und zum Abschluss die Ausweitung der Landverheißung mit Aufzählung der Völker in den maximalen Grenzen (Gen 15,18b-21).

² An anderer Stelle im Koran (2:124) wird Abraham von Gott zum „Imam für die Menschen“ erklärt, dieser „Bund“ (*ahd*) aber ausdrücklich nicht genetisch auf alle Nachkommen Abrahams ausgeweitet, sondern er hängt vom Verhalten ab: die Unheil stiften, sind nicht eingeschlossen.

Heiligtum des Gottesfreundes Abraham“)³ oder *Mashhad at-tayr al-Ibrâhîmî* („Abrahams heiliger Ort der Vögel“) genannt. Heute wird die Stelle nach der jüdischen Tradition mit dem „dem Bund zwischen den Stücken“ (*brit ben ha-betarim*) von Gen 15 verbunden und ist als *Har ha-betarim*, „Berg der Stücke“, bekannt.⁴

Im Anschluss an die Nachkommensverheißung mit dem Blick auf die Sterne (Gen 15,2ff.) wird in Gen 16 zunächst Hagar eingeführt, ihre Missbrauchs- und dann Gotteserfahrung am Brunnen *La-Chai-Ro'í* und die Geburt Ismaels. Sodann schließt der Text mit Gen 17 die zweite Darstellung des Bundesschlusses an, auf welche dann die Verheißung der Geburt Isaaks folgt (Gen 18,1-15; redaktionell vorweggenommen schon in Gen 17,19ff.).

JHWH, der sich als El-Schaddai einführt (Gen 17,1), kündigt an:

Ich werde Meinen Bund stiften (w. „geben“) *zwischen Mir und dir und dich mehren in sehr großem Maße.* (Gen 17,2)

Dann verkündet Gott die Ausweitung von Abrams Namen zu Abraham, was sprachlich nicht recht überzeugend erklärt wird als „Vater einer Menge (von Völkern)“, hebr. *av-hamon* (Gen 17,5; s. unten).

Gen 17,7 wird die Ankündigung umgesetzt:

Und Ich stifte (w. „errichte“) *Meinen Bund zwischen Mir und dir und deinem Samen nach dir, Generation um Generation, zu einem ewigen Bund: dir Gott zu sein und deinem Samen nach dir.*

Dann folgt wieder die Landverheißung, und schließlich wird als das Zeichen für den Bund nun die Beschneidung eingeführt:

Dies ist Mein Bund, den ihr einhalten sollt zwischen Mir und euch und deinem Samen nach dir: Beschnitten sei euch alles Männliche! So beschneidet das Fleisch eurer Vorhaut, sodass es zum Zeichen Meines Bundes zwischen Mir und euch sei. (...) So soll Mein Bund an eurem Fleisch ein ewiger Bund sein. (Gen 17,10-12)

Darin einbezogen werden Kinder ab dem 8. Lebenstag und Sklaven. Dann wird Abraham aufgegeben, nun auch den Namen seiner Frau zu ändern,

³ Zu diesem Begriff vgl. S. 108ff. im Beitrag „Mekka und Jerusalem“ in diesem Heft.

⁴ Der Ort sollte auf der Reise „Abrahams Stadt und Land“ nach Israel/Palästina der Freunde Abrahams besucht werden, die für Ende Okt./Anf. Nov. 2023 geplant war. Sie konnte nach der Terrorinvasion der Hamas vom 7. Oktober und wegen des andauernden Krieges bisher nicht stattfinden.

von Sarai zu Sarah (Gen 17,15), und die Geburt Isaaks wird erstmals angekündigt:

Und Ich stifte (w. „errichte“) Meinen Bund mit ihm zu einem ewigen Bund für seinen Samen nach ihm. (...) Meinen Bund werde Ich dem Isaak errichten, den dir Sarah gebären wird zu dieser Zeit im nächsten Jahr. (Gen 17,19b.21)

Aber auch Ismael wird von Gott „gesegnet, fruchtbar gemacht und gemehrt in sehr großem Maße: zwölf Fürsten wird er zeugen und Ich mache ihn zu einem großen Volk.“ (Gen 17,20).

Nachdem dann Gott alles zu Abraham gesprochen hatte und „aufstieg über Abraham“ (Gen 17,22), vollzog dieser das Bundeszeichen an sich und an dem dreizehnjährigen Ismael sowie an allen männlichen Mitgliedern seines Haushalts „und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an diesem selben Tag, wie Gott zu ihm gesprochen hatte.“ (Gen 17,23-27).

Im Koran wird die Beschneidung, arab. *khitân*, nicht erwähnt. Sie gilt aber nach der Sunna, der auf den Propheten Mohammed zurückgeführten Tradition, als für (männliche) Muslime verbindlich und wird ebenfalls mit ihrem Ursprung bei Abraham begründet. So dürfen, nach Aussage des Propheten, die von Abraham gestifteten Pilgerritten in Mekka von unbeschnittenen Männern nicht vollzogen werden.⁵

Im NT greift Stephanus in seiner resümierenden Nacherzählung Abrahams „Bund der Beschneidung“ als wesentliche Station der vorangegangenen Heilsgeschichte auf (Apg 7,8). Obwohl Jesus selbst als Jude beschnitten war, und das Fest „Beschneidung des Herrn“ am Oktavtag von Weihnachten (1. Januar) begangen wird, gilt die Beschneidung bei Christen, ähnlich wie Speisevorschriften, nach Paulus als obsolet und durch die geistige „Beschneidung des Herzens“ (Röm 2,25-29) abrogiert. Bei einigen orientalischen Kirchen, wie Kopten und Äthiopiern, wird sie praktiziert.

Das in Gen 17 mit *brit*, „Bund“, verwendete Verb ist zunächst *NTN*, „geben“ und dann mehrmals *hQYM*, „errichten, aufrichten“. Für den Vorgang selbst wird aber ein Verb eingesetzt, das ausschließlich in dieser Funktion, für die rituelle Beschneidung, verwendet wird, und das in Ableitungen von einer Wurzel gebildet wird, die sowohl als *MYL* wie auch *MHL* vorkommt. So ist es Aufgabe des jüdischen *Mohel*, die *Brit-Milah* zu vollziehen, den „Bund der Beschneidung“.

⁵ Für Abraham in Mekka vgl. ebenfalls den Beitrag „Mekka und Jerusalem“ in diesem Heft (S. 103-116).

Hier wird man an das Bemühen erinnert, die Namensweiterung von Abram zu Abraham doch irgendwie schlüssiger zu erklären. Denn im hebräischen Wortbild geschieht sie durch Einfügung eines einzigen Buchstabens, des ה H: אברהם > אברם H, was Gen 17,5, wie oben erwähnt, mit dem Wort *hamon*, „Menge“, in Verbindung bringen möchte. Interessanterweise tritt dieser Buchstabe H aber in den verschiedenen Ableitungen von „beschneiden/Beschneidung“ in ganz auffälliger Weise in Erscheinung, nämlich an unterschiedlichen Positionen: am Anfang, im Inneren und am Ende der Worte המול Himol („beschnitten“) – מוהל moHel („Beschneider“) – מילה milaH („Beschneidung“). Für hebräische Leser drängt sich geradezu auf, dass auf diese kunstvolle Weise mit dem H dem Abraham gerade dann etwas hinzugefügt wird, wenn ihm mit dem Bundeszeichen der Beschneidung etwas entfernt wird. Die kabbalistischen Gematriker, die gerne mit den Zahlwerten der hebräischen Buchstaben spielen, verweisen natürlich darauf, dass das ה für die Zahl 5 steht – und fünf verschiedene Tiere sind es in Gen 15 (im kanonisierten Endtext), die für das Bundeszeichen zerschnitten werden.

Wie die entsprechenden Bezeichnungen auch in anderen Sprachen zum Ausdruck bringen – vgl. griech. „*περι-τομή*“, lat. „*circum-cisio*“, dts. „*Beschneidung*“ – geht es um das Zerteilen von (menschlichem) Fleisch – womit ein Rückbezug zum Bundeszeichen von Gen 15 hergestellt wird. Das Verb dort ist, wie im obigen Beitrag von M. Görg, ausführlich dargestellt, *KRT*, „schneiden“ (auch „abschneiden“, „zerschneiden“): ***An dem Tag schnitt JHWH dem Abram einen Bund.*** (Gen 15,18a)

Es dürfte also naheliegen, dass die beiden Bundeszeichen – das kultische Zerteilen von Opfertieren und das symbolische Beschneiden der männlichen Nachkommenschaft – in Bezug zueinander stehen und gelesen werden sollen.

Der weitere Sprachgebrauch der Hebräischen Bibel bestätigt dies, wenn regelmäßig für das Abschließen eines Bundes immer wieder das Verb *KRT* gebraucht wird. So wird in Exodus und Deuteronomium, wie auch später, die Wortverbindung *KRT-brit* für den Bund JHWHs mit dem Volk häufig wiederholt (Ex 24,8; 34,10; Dtn 4,23; 5,2f.; 9,9; 29,1. 12.14.25; 1Kön 8,9.21; 2Kön 17,15; 2Chr 5,10; 6,11; 21,7).

König David ruft in 1Chr 16,14-16 den Bund in Erinnerung, „den JHWH, Unser Gott (...) dem Abraham geschnitten hat und Seines Eides dem Isaak.“ Entnommen ist das aus Psalm 105,8-10, wo es heißt:

Er gedachte Seines Bundes auf ewig, des Wortes, das Er tausend Generationen geboten hat, den Er dem Abraham geschnitten hat, und Seines Eides dem Isaak, und den Er dem Jakob zum Gesetz aufgestellt hat, Israel als ewigen Bund.

In Jer 34,8 ist es König Zedekiah, der „dem ganzen Volk einen Bund schnitt“, und der Prophet Hosea beklagt, dass in Samaria leere Anrufungen und nichtige Bündnisse „geschnitten“ werden (Hos 10,4).

Auch für den Bund, den die Israeliten von Jabesch-Gilead mit dem Ammoniter Nachasch schließen wollen, wird dieselbe Begrifflichkeit gebraucht (1 Sam 11). Der überhebliche König verlangt dafür höhnisch, jedem Israeliten das rechte Auge auszureißen, wird aber von ihnen geschlagen, nachdem Saul ein Paar Rinder zerteilte (*NTH*) und über das Land verteilen ließ.

Beim zentralen Bundesschluss am Gottesberg wird der Bezug zu Gen 15 besonders deutlich, wenn Mose Opferstiere schlachten lässt und mit dem Blut das Volk besprengt, mit den Worten:

Siehe, das Blut des Bundes, den JHWH mit euch geschnitten hat über alle diese Worte.
(Ex 24,8)

Daraufhin findet eine Gotteserscheinung und ein Mahl statt. Die oben von Görg abschließend angedeuteten Assoziationen drängen sich dabei erneut auf.

